

Calmer Tagblatt

Nr. 304.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorsichtseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. Werbefläche 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 30. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Bemerkenswerte Fortschritte im Osten und Westen. — Rußlands Schuld am Weltkrieg.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

* Die vor Weihnachten befohlene und angeführte Offensive unserer Feinde im Westen, die wohl insbesondere der Erwägung entsprungen war, daß die Deutschen im Hinblick auf ihren Vorstoß in Polen nicht in der Lage seien, auch im Westen standzuhalten, und vielleicht auch der russischen Aufforderung zu größerer Entlastung, ist nun nach einer Woche an der Wachsamkeit und Tüchtigkeit unserer westlichen Armee gescheitert. Und zwar gescheitert trotz der offensichtlichen numerischen Ueberlegenheit der Verbündeten! Zudem müssen unsere Feinde noch ganz bedeutende Verluste erlitten haben.

In den letzten Tagen lassen nun die Berichte unserer westlichen Heeresleitung darauf schließen, daß unser Westheer nun seinerseits einen Gegenvorstoß auf der ganzen Linie eingeleitet hat, der bis jetzt auch am Kanal zu Fortschritten geführt hat und der besonders auch gegen den Festungsgürtel von Reims bis Toul energisch und erfolgreich eingreift.

Im Osten scheinen die Russen noch einmal alle Kraft zusammengenommen zu haben, um die letzte Entscheidung hinauszuschieben. Während sie sich vor Warschau auf zähen Widerstand beschränken, der angesichts der rücksichtslosen Offensive des deutschen Heeres jedoch sich zu einem langsamen Zurückgehen gestaltet, haben sie gegen unsere Verbündeten noch einmal eine verzweifelte Offensive auf die Karpaten und nach Westgalizien ausgeführt, um dadurch eventuell die Situation in Polen zu retten. Der Plan dürfte letzten Endes wohl kaum gelingen, denn wie vorauszu sehen, sind die Oesterreicher dem Vorstoß selbstverständlich ausgewichen, und werden auf diesen Teilen des östlichen Kriegsschauplatzes wohl erst wieder aktiv vorgehen, wenn in Nordpolen die zweite Entscheidung gefallen ist und damit der Grund für neue Operationen gelegt ist. Dieselbe Ueberlegung gilt auch für den Balkankriegsschauplatz.

Wir haben an dem bisherigen Verlauf der Gesamtoperationen gesehen, daß der moderne Krieg seinem Riesenumfang entsprechend nicht von Einzelergebnissen beeinflusst werden kann. Diejenige Partei wird endlich obliegen, die den Gesamtorganismus nach großzügigen Plänen im richtigen Augenblick einzusetzen vermag. Daß das bei uns bis jetzt in glänzender Weise geschehen ist, was selbst bei unsern Feinden Bewunderung erregt, läßt uns das unerschütterliche Vertrauen zu unserer Heeresleitung gewinnen, daß wir trotz der Uebermacht am Ende doch siegreich aus diesem Existenzkampfe hervorgehen werden.

Der deutsche offizielle Bericht.

(W.L.B.) Großes Hauptquartier, 29. Dez., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Neuport und südlich Ypern gewannen wir in kleineren Gefechten einigen Boden.

Mehrfache starke französische Angriffe nordwestlich Saint Menchould (auf der Linie Reims-Berduin) wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen, dabei machten wir einige hundert Gefangene. Ein Vorstoß in Brisbrule, westlich Apremont (auf dem Sperrfortsgürtel Berduin-Toul) führte unter Erbeutung von 3 Maschinengewehren zur Fortnahme eines französischen Schützengrabens. Französische Angriffe westlich Sennheim wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen und Polen rechts der Weichsel keine Veränderung. Im Bzura- und Rawlaabschnitt schritten unsere Angriffe

fort. In der Gegend südlich Inowloz wurden starke russische Angriffe zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.L.B.) Wien, 29. Dez. Amtliche Mitteilung vom 29. Dez., mittags: Die 8. russische Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpaten vorgehenden Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Bahhöfen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem Balkankriegsschauplatz entfalten die Montenegriner eine lebhaftere aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorpoststellungen mühelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivojke hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Die gescheiterte Offensive unserer Feinde an der Westfront.

Berlin, 29. Dez. Aus dem Haag wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Der in Nordfrankreich weilende Sonderberichterstatter des Reuterbureaus berichtet über den Verlauf des jüngsten französischen Gesamtangriffs folgendes: Da alle Versuche, die deutschen Linien zu durchbrechen, ergaben, daß der Feind überraschend stark bleibt, kann von der Weiterführung einer eigentlichen Offensive vorläufig nicht mehr gesprochen werden. Die Verbündeten beabsichtigen daher, ihre Taktik zu ändern und auf alle Punkte der deutschen Front einen hinreichend starken Druck auszuüben, um die Kräfte des Gegners lo zu spannen, daß eine weitere Abgabe von Mannschaften an die Ostfront fernerhin unmöglich wird. Das Sanitätspersonal erleidet erstaunlich hohe Verluste, da die Verbündeten bei den anhaltenden Kämpfen mitten aus dem Feuer geholt werden müssen. In den letzten 8 Tagen haben die Engländer dreimal um einen Waffenstillstand zur Bergung ihrer Toten und Verwundeten nachsuchen müssen.

Amsterdam, 29. Dez. Nach Meldungen des „Nieuwe Rotterdamse Courant“, die der „Deutschen Tageszeitung“ übermittelt werden, stellt sich das Ergebnis der achtstägigen englisch-französischen Offensive auf der flandrischen Front als wenig günstig für die Verbündeten dar. Etwa zwanzig Dörfer, die vorher von den Verbündeten besetzt waren, sind bei diesen zwecklosen Vorstößen wieder an die Deutschen verloren gegangen. Die Verluste der Verbündeten werden als ungeheuer groß bezeichnet. Der „Courant“ spricht von 150 000 bis 200 000 Mann (?).

Rotterdam, 29. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, laut „Totalanzeiger“, aus Havre, daß in den letzten Tagen wiederum aus England Truppen nach Frankreich hinübergeführt worden sind. Die Zahl der in Le Havre allein gelandeten wird schätzungsweise auf 40 000 Mann angegeben, und es wird gesagt, daß die Mannschaften gut für den Winter ausgerüstet waren.

Der Zeppelinbesuch in Nancy.

Paris, 29. Dez. „Le Journal“ meldet aus Nancy: Die Beschießung der Stadt durch einen Zeppelin verursachte besonders im Bahnhofsviertel großen Schaden. Die Bevölkerung blieb ruhig. Der Zeppelin wurde heftig, aber erfolglos beschossen.

Zur Lage im Osten.

Köln, 29. Dez. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Zürich: Der militärische Fachmann der „Kosjko Slowo“ schreibt italienischen Meldungen zufolge: Es wäre wenig zu glauben, daß die österreichisch-ungarischen Truppen vollständig geschlagen und nicht mehr in der Lage seien, die Karpathenpässe zu verteidigen. Der Optimismus gewisser russischer Schriftsteller sei übel angebracht. Die österreichische Verteidigung gehe weiter mit großer Beharrlichkeit. In den russischen Offizierskreisen wird auch dieser Gegner keineswegs unterschätzt. Die Opfer der Besatzung von Przemyśl seien kein Beweis dafür, daß die Lage der Besatzung verzweifelt sei. Diese fühle sich im Gegenteil noch sehr stark.

Der militärische Mitarbeiter der „Perseveranza“ führt aus, Rußland habe nicht die Möglichkeit, neue Einheiten zu bilden. Dazu fehlten Offiziere, Artilleriematerial und die ganzen militärischen Vorbereitungen. Wohl könne Rußland Lücken, welche die Schlachten rissen, ausfüllen, aber es sei nicht im Stande, neue Truppenteile aufzustellen. Das sei der Grund, warum Deutschland mit einer 2½mal kleineren Bevölkerung als Rußland heute beinahe 100 Armeekorps im Felde habe, während Rußland kaum die Hälfte davon besitze.

Die Schlacht in Polen.

Mailand, 29. Dez. Der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge hat der „Corriere della Sera“ einen Bericht aus Petersburg erhalten, in dem es heißt: Seit dem 29. November kämpfen die Deutschen beinahe ununterbrochen an der Front an der unteren Bzura. Die Angriffe setzten nur drei Tage und wahrscheinlich deshalb aus, um den Artilleriekampf intensiver zu gestalten. Die Deutschen haben am südlichen Piliza-Ufer die russische Nachhut abgewiesen, die mit der russischen Armee am 21. Dez. in die Front Opoczna-Tomaszow vorgeschritten war. Am rechten Nida-Ufer leisteten die Oesterreicher von vorteilhaften, erhöhten Positionen aus größten Widerstand.

Die Einnahme von Lomiez.

Frankfurt, 29. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Daß Lomiez, einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte im nördlichen Polen, von unsern heldenmütigen Truppen, die unter dem Befehl des Generalleutnants v. Morgen kämpften, eingenommen worden ist, haben die deutschen Tagesberichte nicht ausdrücklich verzeichnet. Wir wissen, wie knapp die Berichte von unserer Ostarmee lauten und daß sich hinter den kurzen Sätzen wichtige Erfolge verbergen. Einem russischen Bulletin war ohne weiteres zu entnehmen, daß Lomiez in deutschem Besitz sein mußte. Ueber die Besetzung dieser Stadt gibt folgender Feldpostbrief eines im Osten kämpfenden Offiziers einen anschaulichen Bericht:

„So sind wir denn nach 14tägigen schweren Kämpfen in den Besitz von Lomiez gekommen. Die Stadt, die die Russen zur Festung ausgebaut hatten, wurde von ihnen als Schlüsselpunkt ihrer ganzen Bzurastellung hartnäckig verteidigt. Nach ununterbrochenen Anstrengungen und Kämpfen unserer Truppen, und nachdem wir Schnellbrücken über den Bzurakanal geworfen hatten, konnten wir endlich in die durch unsere Artillerie und besonders die österreichisch-ungarischen Motorbatterien ziemlich mitgenommene Stadt einrücken. Am Abend kamen wir auf dem großen Platz an, wo die Reserve des Korps stand und Wachtfeuer angezündet hatte. Es war ein

12. Verzeichnis der dem Oberamtsbezirk Calw angehörenden toten, vermißten, verwundeten und kranken Militärpersonen.

Truppenteil	Dienstgrad	Name	Heimatgemeinde	Ob tot, vermißt, verwundet oder sonst krank.	
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 239	Musketier	Blaich, Friedrich	Neubulach	vermißt	
Inf.-Regt. 114, Konstanz	"	Barich, Johann	Rentheim	verwundet	
Kaiser Wilhelm 118, Gießen	Kriegsfreiw.	Stöckler, Wilhelm	Dachtel	schwer verwundet	
Gren.-Regt. 110, Mannheim u. Heidelberg	Grenadier	Entenmann, Karl	Calw	verwundet	
" " 110, " " "	Reservist	Hämmeler, Hermann	"	schwer verwundet	
" " 110, " " "	Grenadier	Stürner, Gottlob	Stammheim	vermißt	
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 240, Raftatt	Behrmannt	Burkhardt, Johann	Westerschwan	leicht verwundet	
Pionier-Regt. 19, Straßburg	Pionier	Hesselschwerdt, Joh.	Neuweiler	verw. (bisch. verm.)	
Ref.-Inf.-Regt. Nr. 8	Reservist	Bursler, Albert	Calw	schwer verwundet	
Landw.-Inf.-Regt. Nr. 40, 3. Bat.	Behrmannt	Mohr, Martin	Altburg	leicht verwundet	
" " " 40, 8. " "	"	Lindenheil, Joh. Gottfr.	Simmozheim	gefallen	
" " " 119, 12. Komp.	Gefreiter	Wah, Gottlob	Dextenpfromm	leicht verwundet	
" " " 125, 7. " "	Musketier	Sattler, Gottlob	Calw	insolge Bew. gest. gefallen	
" " " 120, 6. " "	Ersatzreservist	Maier, Wilhelm	Stelsheim	Calw	
Reserve	Kriegsfreiw.	Braun, Alfred	Altburg	schwer verwundet	
Feld-Art.-Regt. 65, 3. Batt.	Kanonier	Geiger, Christian	Liebenzell	leicht verwundet	
" " 65, 6. Batt.	"	Reck, Karl	Oberreichenbach	gefallen	
Landw.-Inf.-Regt. 120, 11. Komp.	Landwehrmann	Samann, Gottlieb	Martinsmoos	bh. verm. war verw. vermißt	
" " " 125, 2. " "	Musketier	Durr, Johannes	Obertollbach		
" " " 125, 6. " "	Reservist	Hoffmann, Georg			

Den 28. Dezember 1914.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung, betr. das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht.

Nachdem auch im letzten Jahre sich der Anflug des Schießens mit Schußwaffen und des Abbrennens von Feuerwerkskörpern in der Neujahrsnacht bemerkbar gemacht hat, mache ich auf nachstehendes aufmerksam:

Nach § 367 Ziffer 8 des R.-St.-G.-B. wird mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, wer ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuertgewehr oder anderen Schießwerkzeugen schießt oder Feuerwerkskörper abbrennt.

Nach § 368 Ziffer 7 R.-St.-G.-B. wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bestraft, wer

wunderschönes Kriegsbild. Aber als dann, nachdem unter Kommandierender, General v. Morgen, eingetroffen und am Postgebäude abgestiegen war und alles auf ihn zuströmte, um ihn zu dem Erfolge seiner heldenmütigen Truppen zu beglückwünschen, nun plötzlich die Mannschaften den Choral von Luther anstimmten — das war einer der ergreifendsten Augenblicke dieses ganzen Krieges."

Der Islam und der Krieg.

Die Türken erfolgreich.

(W.T.B.) Konstantinopel, 28. Dez. Das Hauptquartier teilt amtlich mit: Heute von der Kaukasusarmee angelangte Nachrichten besagen: Wir haben den Feind verfolgt und eine beträchtliche Anzahl Gefangene gemacht, sowie viel Kriegsmaterial erbeutet. Ein französisches Torpedoboot feuerte einige Granaten auf unsere Küstenwache bei Rikili, gegenüber der Insel Tenedos ab, aber erfolglos. Die Engländer haben neuerdings eine Landung bei Akaba versucht. Zwei feindliche Boote wollten sich der Küste nähern, mußten aber unter dem Feuer unserer Gendarmerieposten umkehren. Sie hatten vier Tote.

(W.T.B.) Konstantinopel, 29. Dez. Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Truppen lieferten dem Feinde eine Schlacht im Tale des Muradflusses und brachten ihm eine völlige Niederlage bei. Sie nahmen 2 Kanonen mit Zubehör, ein Maschinengewehr, zwei Artilleriemunitionswagen, 36 Maultiere und 115 Pferde weg und machten zwei höhere, sieben Subalternoffiziere und 96 Mann zu Gefangenen. Die russische amtliche Mitteilung vom 23. Dez. erklärt, daß die Russen bei Tschamisch die Offensive ergriffen. Nun liegt dieser Ort im Kaukasus, sodas hier zugestanden wird, daß die türkische Armee sich auf russischem Gebiet befindet.

Fehr v. d. Holz zum ägyptischen Feldzug.

Berlin, 29. Dez. In einer Unterredung mit dem Konstantinopeler Vertreter des „Montag“ sagte Generalfeldmarschall von der Goltz: Ein glücklicher türkischer Angriff auf Ägypten würde einen Stoß in Englands Herz bedeuten. Mit der Bereitstellung eines Heeres für diesen Zweck hat die Türkei den vollwertigen Einsatz zum gemeinsamen Vorgehen mit den Bundesgenossen geliefert. Sie kann deswegen auch im Falle des Sieges eines vollwertigen Gewinnes sicher sein. Das Unternehmen ist freilich ebensowenig leicht wie das Vordringen im Kaukasus bei der rauhen Jahreszeit und geringer Wegbarkeit des Landes, die große Schwierigkeiten

in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfahrenden Sachen mit Feuertgewehr schießt oder Feuertwerk abbrennt.

Bemerkt wird, daß das Schießen mit scharf geladenen Revolvern, Pistolen oder Schießwaffen anderer Art unnachlässig mit Haft bestraft wird. Außerdem hat, wer schließend betroffen wird, unter Umständen für die ganze Neujahrsnacht seine Festnahme zu gewärtigen.

Calw, den 29. Dezember 1914.

R. Oberamt: Binder.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, auf 5. Januar 1915 folgendes vorzulegen:

1. die Sportelrechnung pro ult. Dezember 1914 event. Fehlanzeige. Die Verzeichnisse bezw. Fehl-

bereiten. Aber der Anfang war gut und von der Staats- und Heeresleitung der heutigen Türkei kann man hoffen, daß sie mit dem gegebenen Material das Menschenmögliche erreichen wird.

Der Aufstand in Marokko.

Paris, 28. Dez. Der Temps meldet aus Tanger: Die Bewegung feindlicher Stämme im Tazza- und Fezzan-Gebiete hat nachgelassen. Der Brannes-Stamm nimmt jedoch immer noch eine feindliche Lage ein. Die Lage im Tazer- und Kanifragegebiete ist unverändert. Sendboten verbreiten dort falsche Nachrichten über die Ereignisse in Europa und versuchen, die Proklamtion des heiligen Krieges zur Erregung einer Aufstandsbewegung auszunützen. Aus dem Taflet- und Beddragebiet werden Ansammlungen feindlicher Arabertruppen gemeldet, die anscheinend nach Colom Bethar und Bu Denib vorstößen wollen. Alle Vorsichtsmaßregeln sind von unserer Seite getroffen worden.

Rußlands Schuld am Weltkriege.

(W.T.B.) Brünn, 29. Dez. Die Zeitung „Glas“ gibt zum Beweise für Rußlands Schuld am Weltkriege Mitteilungen eines hervorragenden Vertreters der tschechischen Volkswirtschaft wieder, der vor etwa einem Jahre in Petersburg weilte, als Vertreter tschechischer Werke, die von der russischen Kriegsverwaltung zum Wettbewerb für Militärlieferungen aufgefordert waren. Der Gewährsmann sprach auch beim russischen Kriegsminister vor, der sich zwar über die Angebote anerkennend aussprach, aber hinzufügte: Nach Oesterreich vergeben wir nicht für einen Heller. Der Minister fuhr sodann fort: „Der Krieg mit Oesterreich-Ungarn ist unabwendbar. Wir bereiten uns schon lange auf ihn vor und sind schon vollständig gerüstet. Es wird bei der ersten Gelegenheit zum Kriege kommen. Oesterreich-Ungarn muß vernichtet werden. Wir können es nicht länger dulden; es behindert uns.“

In gleicher Weise sprach sich nicht nur der Chef des russischen Generalstabs, sondern auch, allerdings in milder schöffenen Worten, der Minister des Außen aus.

Zu der französischen Regierungserklärung.

Zu der mit ungerechtfertigten Anklagen, gemeiner Lüge und rohen Schimpfereien gespickten Erklärung der französischen Regierung in der Kammer schreibt die „Frankf. Zeitung“:

anzeigen sind mit einer Beurkundung darüber zu versehen, daß keine weiteren Sporteln angefallen und Fälle eines Nachlasses oder einer Wiederaufhebung von Sporteln nicht vorgekommen sind;

2. die Regiebaunachweisungen für das abgelaufene Vierteljahr, event. Fehlanzeige;
3. die Steuerlieferungsbereichte der Gemeindepflegen, einschließlich der Berichte über die Ablieferung der staatlichen Einkommensteuer;
4. die Verzeichnisse der Fabriken, welche über 16 Jahre alte Arbeiterinnen (§ 47 a B.-V.-Verf. zur Gew.-Ord. vom 26. März 1892 abgeändert durch Min.-Verf. vom 22. Jan. 1907, Reg.-Bl. S. 13 und 25) beschäftigen.

Den Ortsvorstehern in Calw, Altbulach, Altburg, Althengstett, Hirsau, Liebenzell, Oberreichenbach, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, welche in dem letzten Jahr Verzeichnisse vorgelegt haben, sind diese Verzeichnisse zur Ergänzung zugegangen.

Die übrigen Ortsvorsteher haben event. Fehlanzeige zu erstatten. Formulare können vom Oberamt bezogen werden.

5. das Verzeichnis der auf Grund des § 105 c, Abs. 4 der Gew.-Ordnung gestatteten Ausnahmen. (Anl. 2 zu dem Erlaß des R. Ministeriums d. S. vom 7. März 1895, Min.-A.-Bl. S. 79).

Dies letztgenannte Verzeichnis geht sämtlichen Ortsvorstehern zur Ergänzung zu.

Die Vorlagen sind mit Ausnahme von Ziffer 3 als portopflichtige Dienstflache einzu-

senden.

Calw, den 29. Dezember 1914.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Den Herren Ortsleitern der Jugendwehren gebe ich bekannt, daß laut Mitteilung der Geschäftsstelle der Württb. Jugendwehr Meldungen zu dem Führerkurs in Münsingen, die nach dem 27. ds. Mts. abgesandt worden sind, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 29. Dezember 1914.

Regierungsrat: Binder.

Die Angst hat die französische Regierung um den Verstand gebracht. Anders kommt man der von Ministerpräsident Viviani in der Kammer verkündeten Erklärung nämlich nicht bei. Von der ersten bis zur letzten Silbe jagt eine Schimpfphrasen die andere, so nicht eitles Selbstlob sich dazwischen bläht. Es wäre vergebliche Mühe, auf die einzelnen Dreistigkeiten und bodenlosen Verleumdungen einzugehen oder gar sich unterfangen zu wollen, noch einmal unsern klaren und ehrlichen Standpunkt in einer Replik einzusetzen. Wie wäre übrigens eine Auseinandersetzung mit einem blindwütenden Gegner möglich, der den gewaltigen uns aufgezwungenen Krieg um Gut und Blut ein „System der Morde und Kollektivplünderung“ heißt. Damit hat sich die heutige Regierung Frankreichs auf einen Boden gestellt, auf dem Verhandlungen für immer unmöglich gemacht wurden und zugleich verwirkte sie unwiderruflich jenes bei uns gewiß nicht aus unedeln Gefühlen entspringende Mitgefühl für das französische Volk. Die Zeit wird darüber richten, ob es sich um einen Kampf gegen die Barbarei des Despotismus“ handelte, unter dem Deutschland und sein Bundesgenosse gemeint sind, oder nicht vielmehr um den mit lauterem Mitteln gekämpften Verteidigungskampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Und an diesem ehrenvollen Titel lassen wir uns von keiner Seite rühren, am mindesten von einer toll gewordenen Vereinigung Verblendeter und Nichtwürdiger, die sich in ergauerten Gewändern von Volks- und Landesvertretern aufspielen.

Zu den Ungehuerlichkeiten und Selbstbelobigungen gesellt sich in der Erklärung der Regierung freilich noch ein anderes Element: es ist die zitternde Angst vor der immer drohenden nahenden Vergeltung. Dem mitleideten Volke, das man mit Lügen durch die Tage der Verzweiflung, der Not und des Elends schleppt, schenken wir auch heute unser bedauerndes Mitleiden und gehen schweigend an mancher Roheit gegen die Unseren hinweg. Umso härter muß das Geschick mit denen verfahren, die das Unheil anzettelten und den verbrecherischen Mut besitzen, das Land dem Verderben zuzuführen.

Wir haben erst kürzlich gewarnt, den Anteil Frankreichs an der Riesenschuld des Weltkrieges zu gering einzuschätzen und uns von einer falschgesetzten Sympathie treiben zu lassen. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, uns den wahren Geist unseres französischen Gegners zu enthüllen, so erbrachten ihn die Erklärungen Vivianis vom 22. Dezember. Darauf gibt es nur eine harte und unbeugsame Antwort: Wir müssen siegen, und wir werden siegen.

Zeitungsleum sind best...

Zeitungsleum sind best...

Mißfin...
Wi...
meldet,
daß die
seit eini
eine sta
von Ku
der dem
der ist,
sen Du
waren
insofer
rung de
den We
intereff
rische u
lösen.
in dem
der frei
wohl f
Triplee
Erkläru
träge z
das Ab
der Sta
entstani
gung.
in eine
höchst
einen L
Kriegs
demonst
im voll
(M)
Tel.-No
der Bu
wärtige
wanden
der Mi
sich fei
gar zu
Ausgan
schwer
des „F
immer
fluß de
schritt
eren S
„Lajod
Japan
A
te Me
Rufst
und B
nördli
Japan
Zeitun
Wassh
Botisch
von d
D
(S)
lona
tailon
nach
der L
Empf
unter
— U
Stadt
Stell
genom
Ei
aus
zufol
weit
ter d
die D
zu m
auf r
Wie
wird
sten
Erf
Zeit
leum
Hind
besti

Japan und der Krieg.

Mißstimmung in Japan gegen die Regierung.

Wien, 29. Dez. Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet, wie wir dem „Berl. Tagebl.“ entnehmen, daß die aus Japan hier eintreffenden Nachrichten seit einiger Zeit erkennen lassen, wie sich in Japan eine starke Erregung zeige, die sich in einer Reihe von Kundgebungen gegen die Regierung äußere. In der demokratischen Partei, die augenblicklich am Ruder ist, hat die England freundliche Politik des Grafen Okuma große Mißstimmung hervorgerufen. Zwar waren die führenden Persönlichkeiten dieser Partei insofern geteilter Meinung, als die einen für Wahrung der Neutralität eintraten, während die andern den Weltkrieg benutzt wissen wollten, um die Japan interessierenden Probleme, namentlich das mandchurische und das mongolische, in nationalem Sinne zu lösen. Jedenfalls aber stimmten alle darin überein, in dem europäischen Kriege selbst solle Japan keinem der streitenden Teile Unterstützung gewähren. Gleichwohl setzte Okuma den Anschluß Japans an die Tripleentente durch. Als der Minister in seinen Erklärungen im Parlamente auf die einzelnen Verträge zu sprechen kam und dabei unter anderem auf das Abkommen mit Rußland hinwies, worin diesem der Status quo in der Mandchurei garantiert wurde, entstand in der Versammlung eine lebhaftere Erregung. Die Mitglieder des Hauses waren über diese in einer geheimen Sitzung vorgetragene Eröffnung höchst aufgebracht und beschuldigten die Regierung, einen Verfassungsbruch begangen zu haben. Die vom Kriegsminister geforderten Militärkredite wurden demonstrativ um ein Drittel gekürzt und erst nachher im vollen Umfange genehmigt.

(W.I.B.) Kopenhagen, 29. Dez. Die „Petersb. Tel.-Ag.“ berichtet aus Tokio: Auf eine Anfrage in der Budgetkommission, ob die Regierung den gegenwärtigen Augenblick zur Lösung der Frage der Einwanderung in Australien benutzen werde, antwortete der Minister des Außern: Die Australier verhalten sich feindlich zu allen Einwanderern überhaupt, sogar zu den englischen (!). Daher ist ein günstiger Ausgang der Unterhandlungen über diese Frage schwer zu erwarten. — Nach einer Korrespondenz des „Rietich“ wird die Lage des Kabinetts Okuma immer schwankender. Parallel damit wächst der Einfluß des Fürsten Sajondzi, eines Mitglieds der Fortschrittspartei und Ministerpräsident eines der früheren Kabinette, zugleich Herausgeber der Zeitung „Tajodi ju-Simbun“.

Japanische Geschützlieferungen an Rußland.

Kopenhagen, 29. Dez. Die unlängst dementierte Meldung der Petersburger Telegraphenagentur, Rußland habe gegen Lieferung schwerer Geschütze und Beistellung der leitenden Artillerieoffiziere die nördliche Hälfte der Insel Sachalin (Karafuto) an Japan abgetreten, wurde gestern der „Bosnischen Zeitung“ zufolge, durch eine Neutermeldung aus Washington bestätigt, wonach der dortige japanische Botschafter der amerikanischen Regierung offiziell von dieser Tatsache Kenntnis gegeben hat.

Die Neutralen und der Krieg.

Zur Besetzung von Balona.

(W.I.B.) Balona, 29. Dez. Von dem für Balona bestimmten Regiment verlagert ist ein Bataillon nach Kanina geschickt worden, ein zweites nach Arta. Einem dritten soll heute nachmittag von der Bevölkerung der Stadt Balona ein herzlicher Empfang bereitet werden. Der Polizeidienst steht unter dem Befehl eines Leutnants der Carabinieri. — Aus Anlaß des Einzugs der Verlagleri war die Stadt festlich geschmückt. Die Verlagleri haben die Stellungen besetzt, die bisher von den Matrosen eingenommen worden waren.

Einberufung der italienischen Landwehr.

Köln, 29. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Amtlichen italienischen Mitteilungen zufolge wird im Laufe des Januar 1915 auch die zweite Klasse des Jahrgangs 1895 für 6 Monate unter die Waffen gerufen. Diese zweite Klasse bildet die Landwehr und wird in gewöhnlichen Zeiten nicht zu militärischen Übungen einberufen, keinesfalls auf so lange Zeitdauer. Der Zeitpunkt der Einberufung wird durch königlichen Erlaß bekannt gegeben. Wie von zuverlässiger Seite aus Mailand berichtet wird, dürfte sie Anfang Januar oder Februar nächsten Jahres erfolgen.

Erschwerte Petroleumzufuhr nach der Schweiz.

Zürich, 29. Dez. (W.B.) Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet, begegnen die Sendungen von Petroleum nach der Schweiz großen Schwierigkeiten und Hindernissen. Eine für Lausanne im Kanton Waadt bestimmte beträchtliche Fracht wurde in Havre auf

Befehl der Militärbehörden angehalten. Eine andere Sendung wird in Italien zurückgehalten.

Die bulgarischen Forderungen an Serbien.

(W.I.B.) Athen, 29. Dez. Dem „Neon Asty“ zufolge verlangte Bulgarien von Serbien auch jenen Teil Mazedoniens, der an Griechenland grenzt, so daß Bulgarien sich zwischen Serbien und Griechenland schieben würde.

Pferde aus Amerika nach Frankreich.

W.I.B. Basel, 29. Dez. Wie die „Baseler Nachrichten“ aus Boston melden, sind 30 000 von der französischen Regierung angekaufte Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen worden.

Bermischte Nachrichten.

Eine Hilfsaktion für den roten Halbmond.

Berlin, 29. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Um dem Gefühl der Zusammengehörigkeit des deutschen Volkes mit dem osmanischen Reich im Kampf gegen die gemeinsamen Feinde auch auf dem Gebiete der Liebestätigkeit Ausdruck zu verleihen, ist ein deutsches Hilfskomitee zum Zweck von Sammlungen zu Gunsten des Roten Halbmonds in der Bildung begriffen. Se. Majestät der Kaiser hat für diesen Zweck den Betrag von 40 000 Mark gestiftet und davon unmittelbar Sr. Majestät dem Sultan Kenntnis gegeben. Es sind weiter vom Stadtrat in Dresden 5000 Mark und von dem städtischen Kriegsfürsorgeausschuß in Chemnitz 1500 Mark gespendet worden. Der Reichskanzler hat das Ehrenpräsidium übernommen. Die Vorarbeiten liegen in den Händen des Fürsten Saxe-Weimars, Herzogs zu Trachenberg, des Präsidenten des Reichstags, Dr. Kämpf, und des Generalkonsuls von Ruß.

Ein Neujahrserlaß der Kaiserin.

(W.I.B.) Berlin, 29. Dez. Folgender Erlaß der Kaiserin wird veröffentlicht: Beim Jahreswechsel gedenke ich mit besonderer Innigkeit und Dankbarkeit aller, die im Vaterlande in Einmütigkeit und größter Opferwilligkeit mitgeholfen haben, unseren tapferen Kriegern durch Liebesgaben und den Verwundeten durch sorgsame Pflege Erleichterung zu schaffen. Staats- und Gemeindebehörden haben Hand in Hand mit Vereinen und Einzelnen in beständiger Arbeit sich bemüht, auch für die zurückgebliebenen Frauen und Kinder zu sorgen und den vor den Feinden stehenden Soldaten damit die Zuversicht gegeben, daß in liebevoller Weise ihrer gedacht wird. Ich bitte, von der sonst üblichen Abwendung von Glückwünschen an meine Person im Hinblick auf den Ernst der Zeit diesmal freudlichst abzulehnen und in deutscher Treue auszuharren und weiterzubauen an unseren Liebeswerken zum Segen des teuren Vaterlandes bis zu einem ehrenvollen Frieden, zu dem uns Gott bald führen möge. Berlin, 27. Dez. 1914. Auguste Viktoria I. R.

Der Reichskanzler bei den Württembergern.

G.A.G. Berlin, 28. Dez. Aus dem Feldpostbrief eines württ. Artillerieoffiziers teilen wir folgende interessante Stelle mit: Während ich dies schreibe, rauche ich eine Zigarre, die mir der Herr Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg geschenkt hat. Wir haben nämlich gestern bei unserer Batterie seinen Besuch gehabt. Auf einmal kam der Reichskanzler im Automobil angefahren und sagte, er habe soviel davon gehört, wie tapfer die Schwaben in diesem Krieg gekämpft hätten, daß er sie einmal selber besuchen möchte. Wir schossen gerade ordentlich auf den Feind, er schloß auch zurück, traf aber nicht.

Ein österreichisch-ungarisches Rotbuch.

(W.I.B.) Wien, 29. Dez. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge beschloß das österreichisch-ungarische Ministerium des Außern, ein Rotbuch mit einer Sammlung diplomatischer Aktenstücke herauszugeben, die sich auf die Ursachen und den Ausbruch des Krieges beziehen und die darüber zwischen den Mächten geführten Verhandlungen mitteilen.

Die Tätigkeit der elsass-lothringischen Landesverräter.

Paris, 29. Dez. Das Journal meldet: Ministerpräsident Viviani hat Wetterlé, Weill, Langel, Helmer und Blumental damit beauftragt, festzustellen, welche von den in Frankreich befindlichen Elsass-Lothringern echte Elsass-Lothringer und welche Reichsdeutsche sind.

Frankreichs Canoffgang.

Köln, 29. Dez. Wie die „Kölnische Zeitung“ erzählt, versichert die römische „Correspondenz“, daß

zwischen Frankreich und dem Vatikan tatsächlich Bemühungen im Gange seien, um den diplomatischen Verkehr wieder anzuknüpfen. Sie seien bisher an dem Geset über die Kongregation gescheitert, jedoch sei man auf dem besten Wege, andere Mittel zu finden, welche die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen gestatten.

Wenn man nun zu solchen Mitteln greifen muß, um die Stimmung im Lande zu befriedigen, dann muß es in Frankreich schon gut aussehen. Was sagen übrigens die Radikalen und Sozialisten zu diesem Triumph der Klerikalen? Doch die Bemühungen Frankreichs erfolgen nicht nur aus innerpolitischen Gründen, sondern wie bei England aus rein praktischen Erwägungen der auswärtigen Politik. Die beiden Länder haben ein Interesse daran, daß der Papst in der Türkei ihre Organisationen schützt, die unter dem Deckmantel der christlichen Kirche und Schule politische Ziele verfolgt haben. Die Schriftl.

Explosion in einer französischen Sprengstoff-Fabrik.

Zürich, 29. Dez. Nach einer Meldung aus St. Gervais im Departement Haute Savoie ereignete sich, wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ telegraphiert wird, in der Sprengstofffabrik von Cheddes, 5 Kilometer von St. Gervais eine gewaltige Explosion. Die französischen Militärbehörden haben sich an die Genfer Ärzte um Hilfe gewandt. 3 Ärzte leisteten dem Kufe sofort Folge und fuhren im Auto nach Cheddes. In dieser Fabrik wird der Sprengstoff Cheddite hergestellt, der gegenwärtig in großen Mengen für die französische Armee hergestellt wird. Die Fabrik lieferte in letzter Zeit täglich bis zu 44 Kisten Turpinit an die französische Armee. Die französischen Militärbehörden bemühen sich, die Ursache des Unglücks von Cheddes zu verschleiern. Der Direktor der Fabrik soll vor einiger Zeit geäußert haben, er mache sich auf Attentate auf die Fabrik gefaßt. In der letzten Zeit wurde das Gebäude, nachdem sich vor wenigen Tagen schon kleinere Explosionen ereignet hatten, besonders scharf bewacht.

Wachsendes Friedensbedürfnis in Nordfrankreich?

Berlin, 29. Dez. Die Kreuzzeitung meldet aus Brüssel: Wie hier berichtet wird, haben verschiedene französische Abgeordnete in ihren Gesprächen in den Wandelgängen des Palais Bourbon auf die Tatsache hingewiesen, daß sich namentlich in den von den Deutschen besetzten und bedrohten Departements ein wachsendes Friedensbedürfnis in der Bevölkerung kundmacht. Die Abgeordneten erklärten der Regierung offen, sie würden sich auf die Dauer der Stimmung ihrer Wählerschaft nicht widersetzen. — In Le Havre schätzt man die gegenwärtige Gesamtstärke der im Feld stehenden englischen Armee mit Einschluß aller exotischen Truppen auf höchstens 300 000 Mann, die sich fast alle in Flandern befinden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. Dezember 1914.

An unsere tapferen Krieger im Felde. *)

Weit über die Grenze, in Feindesland
Reichen Freunde wir Euch die Bruderhand,
Uns alle umschlinget als festes Band
Die innige Liebe zum Vaterland.

Ihr schüht uns Heimat, Ehre und Gut,
Gott schenkt Euch Gesundheit, Ausdauer, Mut,
Er mach' Eure Waffen furchtbar und stark,
Dann zittert vor Euch der Feind bis ins Mark.

Drum drauf auf den Feind, sei's Brite, Franzos,
Verlopfet recht gründlich jedem die Hof,
Und kommt noch der Japs, der gelbe Gesell,
Dann gerbet recht kräftig auch ihm das Fell.

Der lauffige Russe, der Steppe Sohn
Erhielt von Hindenburg schon seinen Lohn;
Und dann erst der Serb', der Mörder und Dieb,
Bekommt jetzt von Dett' reich gründliche Hieb.

Vom Montenegriener ist's mäuschenstill,
Dafür der Portugieser noch kommen will;
Doch schickt auch England solch Gl'ichter noch mehr,
So rufen wir Deutsche: Nur her! Nur her!

Wir fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt,
Er führt uns're Sache wie's ihm gefällt,
Er kämpft mit uns für Freiheit und Recht
Und läßt uns nicht werden der Feinde Knecht.

Frieh auf liebe Freunde, seid unverzagt,
Nach der finsternen Nacht in Morgen tagt,
Gott schühe und segne stets uns und Euch,
Ihm sei auch befohlen das Deutsche Reich!

Calw, auf Weihnachten 1914. Emil Staudenmeyer.

*) Der hübsche Weihnachtsgruß wurde von dem Herrn Abgeordneten unseres Bezirks den Weihnachtspateten unserer Calwer Ausmarschiereten beigelegt.

Verlängerung der Verzählungsfrist.

Die Verzählungsfrist von Schuldforderungen nach 2 und 4 Jahren ist mit Rücksicht auf den Krieg hin-

nichtlich aller solcher Forderungen, die mit dem Ende dieses Jahres verfahren würden, bis Ende nächsten Jahres verlängert worden.

Warnung vor Spionen.

Dieser Tage erkundigte sich ein Unbekannter in einer Wirtschaft in Straßdorf M. Gmünd nach ungedienten Landsturmlenten unter dem Vorwand, er suche für die Firma Daimler in Untertürkheim gut bezahlte Arbeiter. Die Wirtin schickte den unbekanntem Mann in das Haus eines Goldarbeiters, der selbst jedoch nicht zu Hause war. Der Unbekannte brachte nun der Frau das gleiche Ansuchen vor, die ihm den Militärpaß ihres Mannes ausfolgte, ohne

nach dem Namen zu fragen. Der Fremde entfernte sich mit dem Paß rasch in der Richtung nach Gmünd. Er sprach fließend deutsch und machte den Eindruck eines Reisenden.

Der Paß dürfte wohl zu Spionagezwecken verwendet werden. Also Achtung bei ähnlichen Vorkommnissen.

S.C.B. Ehlingen, 27. Dez. Die Schülerin der 7. katholischen Volksschulkasse, Julie Hund, Tochter des Friseurs Heiler hier, hat in einem Klassenaufsatz: „Was kann ich als Mädchen in dieser Kriegszeit für das Vaterland tun?“ u. a. auch geschrieben: „Da ich als Mädchen für das Vaterland auch etwas

tun will, rasiere ich die Verwundeten umsonst.“ Durch einen ihr Haushest lesenden unbekanntem Kunden ihres Vaters kam diese Stelle in die „Münchener Neueste Nachrichten“. Dieser Tage traf nun von einer hochstehenden, nicht genannt sein wollenden adeligen Dame aus München beim hiesigen Schultheißenamt ein nur von dem betreffenden Mädchen zu öffnendes Paketchen ein, das ihr vom stellvertretenden Stadtvorstand, Gemeinderat Schwarz, in Gegenwart des Volksschuldirektors überreicht wurde. Es enthielt neben einer sinnigen Widmung ein wertvolles Armband.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Calw.

Neujahrswunsch - Enthebungskarten

haben gelöst:

- | | |
|--|--|
| Abinger, Gewerbeschulvorstand und Frau. | Krahl, Bezirksnotar und Frau. |
| Adolf, Paul, Privatier. | Kugele, Michael, Priv. und Frau. |
| Adolf, Paul jr., Buchdruckereibes. | Küche, Julius u. Frau geb. Weber. |
| Ammon, Abteilungsingenieur. | Kuom, A. u. Frau z. Waldhorn. |
| Arleth, Ortssteuerbeamter. | Luz, Pfarrer und Frau. |
| Baumann, H. F., Privatier. | Maier, Postsekretär und Frau. |
| Baumann, Georg, Fabrikant. | Manz, Prokurist und Frau. |
| Baur, Eugen, Kaufm., Bad Leinach. | Mildenberger, Postmeister u. Frau. |
| Bengel, Otto, Oberbahnmeister und Frau. | Müller, Dr., Medizinalrat. |
| Behncke, Rudolf, Apoth. u. Frau. | Müller, Gotthold, Prokurist u. Frau. |
| Binder, Regierungsrat und Frau. | Pfau, Georg, Weinhandlung. |
| Bischof, Ernst und Frau, Marmorwerk Leinach. | Pfeiffer, Oberamtsarzt u. Frau. |
| Blank, Johann, Fabrikant u. Frau. | Pfommer, Hauptlehrer u. Frau. |
| Brösamlen, Dr., Oberreallehrer. | Pommert, Oberamtsparkassier und Frau. |
| Bühner, Ludwig, Stiftungspfleger und Frau. | Reichmann, Apotheker und Frau. |
| Charrier, Katastergeometer u. Frau. | Riderer, Oberamtsbaummeister und Frau. |
| Claus, Oberamtsbeamter u. Frau. | Ritter, Bankassier. |
| Conz, Stadtschultheiß und Frau. | Roller, Emil, Techniker. |
| Dengler, Oberlehrer a. D. | Römer, Dr., Sanitätsrat u. Frau, Hirsau. |
| Denzel, Kammsfabrikant und Frau. | Roos, Dekan und Frau. |
| Denzinger, Direktor und Frau, Station Leinach. | Sannwald, C., Fabrikdirektor u. Frau. |
| Dingler, Wilh., Gutsbesitzer u. Frau. | Schlatterer, Gustav und Frau. |
| Dreher, Stadtpfleger und Frau. | Schmid, Stadtpfarrer und Frau. |
| Dreif, Eugen, Kaufmann u. Familie. | Schneider, Bauwerkstr., Altburg. |
| Dreif, Julius und Frau. | Schwerdt, M., Frau. |
| Eberhard, Georg, Witwe. | Schütz, Frau Ludwig, Witwe. |
| Fechter, Oberamtspfleger und Frau. | Schütz, Fr., Bergat a. D. |
| Feuch, Bezirksnotar. | Seeger, Karl, Apotheker u. Frau. |
| Fink, Rechtsanwalt. | Seeger, Johannes, Privatier u. Frau. |
| Fischer, Handelschuldirektor und Frau. | Staudenwener, Emil, Verw.-Akt. und Landtagsabgeordneter. |
| Frey, Stadtpflegerbuchhalter. | Stauf, Reallehrer und Frau. |
| Fuchs, C. Photograph u. Familie. | Staubel, Professor und Frau. |
| Gahner, Heinrich mit Frau und Fr. Tochter. | Stikel, Otto, P. okurist. |
| Geiger, Regierungsbaumeister. | Thuma, Eisenbahnbetriebsinspektor und Frau. |
| Gugeler, Hausvater, Stammheim. | Trautwein, Fabrikant und Frau. |
| Hartmann, Apotheker und Frau. | Wackenhut, Friedrich, Privatier. |
| Heberle, Stadtpfarrer. | Wagner, Gust. H., Priv. u. Frau. |
| Hippel, Ernst, Fabrikant u. Frau. | Wagner, Hermann, Fabrikant und Frau. |
| Hirth, Amtsgerichtsekretär u. Frau. | Wagner, Robert und Frau. |
| Hutten, Elise, Fräulein. | Wagner, Konrad, Fabrikdirektor und Frau. |
| Höflich, Oberlegr.-Sek.-Witwe und Fr. Tochter, Hirsau. | Weber, Gustav, Handelschuldirektor mit Familie. |
| Josenhans, Pfarrer und Frau. | Weber, Adolf, Handelschuldirektor und Frau. |
| Jrion, Amtsrichter. | Wegener, Eisenbahnsekretär u. Frau. |
| Jung, Pfarrer u. Frau, Stammheim. | Weik, Bahnhofsverwalter u. Frau. |
| Kamparos, Elia und Frau. | Wieland, Theodor, Apoth. u. Frau. |
| Kleinbub, Stadtklerger. | Wörner, Zeichenlehrer. |
| Knodel, Dr., Rektor und Frau. | Zahn, Karl, Uhrmachermeister. |
| Kober, Friedrich, Verw.-Akt. a. D. und Frau. | Zügel, Karl, Handelschuldirektor und Frau. |
| Krauß, Baurat a. D. | |

Die eingegangenen Geldbeträge werden ausschließlich für die Armen verwendet. Herzlichen Dank allen Gebern.

Calw, den 30. Dezember 1914.

Ortsarmenbehörde:

Die Vorstände:

Dekan Roos. Stadtschultheiß: J. B.: Dreif.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Uebergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle Mark Rente 3 Pfennig Dividende.

Beitrittserklärungen werden jederzeit entgegengenommen in Calw: M. Haller, Ortssteuerbeamter a. D., in Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann.

Bad Liebenzell.

Neujahrswunsch - Enthebungskarten

haben gelöst:

- | | |
|--|---|
| Bauer, Gottlieb, Zimmermeister mit Familie. | Mäulen, Hugo, Stadtschultheiß mit Familie. |
| Beck, Christian, Holzhändler mit Familie. | Maier, Georg, Maurerstr. m. Fam. |
| Benignus, Oberstleutnant z. D. mit Familie. | Müller, Eugen, Stadtpfarrer mit Familie. |
| Blumhardt, Theoph., Pfarrer a. D. mit Familie. | Mohl, Paul, Apotheker mit Fam. |
| Boit, Oskar, z. Adler, m. Familie. | Paulus, Gerhard, Kaufmann. |
| Brodbeck, Oberlehrer mit Familie. | Sandberger, Stadtpfarrer mit Frau. |
| Conzelmann, Fr., Arbeitslehrerin. | Sattler, Melchior, Privatier m. Frau. |
| Deker, Wilhelm, Badbesitzer mit Familie. | Schaible, Wilhelm, Maurermeister mit Familie. |
| Emendöfer, Karl, Metzgermeister mit Frau. | Schlag, Heinrich, Kaufmann m. Fam. |
| Eßig, Hermann, Konditor m. Frau. | Schmidt, Dr. Stadtkar mit Fam. |
| Familie Findelsen-Haug. | Schneider, Friedr., Schreinermeister mit Familie. |
| Haisch, Karl, Mühlebesitz. m. Fam. | Schönen, Ernst, Adlervirtswitwe mit Familie. |
| Höfer, Paul, Badbesitzer m. Fam. | Schönen, Friedrich, Kaufm. m. Fam. |
| Jolasse, Louis, z. Hirsch, m. Fam. | Schreiber, Eisenbahnassistent m. Frau. |
| Kepler, Karl, Privatier mit Frau. | Sommer, Josef, z. Kurpark mit Familie. |
| Killing, Gotlob, Küfermeister mit Familie. | Spröber, Emil, Priv. m. Familie. |
| Klemm, Frau, Dekan, Witwe. | Stark, Gustav, z. Linde, m. Frau. |
| Kufmann, Georg, Kaufm. m. Fam. | Stohrer, Eugen, Priv. m. Familie. |
| Lehler, R. Forstmeister mit Fam. | Theurer, Michael, Goldarb. m. Fam. |
| Liebenzeller Mission. | Völmle, Otto, Hauptlehrer m. Fam. |
| Lörcher, Michael, Metzgermeister mit Frau. | Weik, Mathäus, Stadtpfleger mit Familie. |
| Lück, Ferdinand, Dentist mit Frau. | Wohleber, Albert, z. Lamm m. Fam. |
| | Wünsch, Stationsverwalter m. Fam. |

Der Erlös wird zu Armenzwecken verwendet und sagen hiesig herzlichsten Dank

Stadtpfarrer: Sandberger. Stadtschultheiß: Mäulen.

Calw, den 30. Dezember 1914.

Codes-Anzeige.

Unser braver, lieber und hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel



Carl Kreuzberger,

Kanonier im Feld-Art.-Regt. Nr. 13, ist am 15. Dezember im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Statt besonderer Anzeige.

Calw, den 30. Dezember 1914.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, Vater, Großvater und Onkel



Gottlieb Widmaier,
Sattlermeister,

im Alter von 84 Jahren heute Vormittag 1/2 10 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung, Neujahr nachmittag 2 Uhr.

Spar- und Vorschufbank Calw.

Unsere Kasse wird am 31. Dezember um 12 Uhr geschlossen.

Auf Sylvester

empfiehlt

Berliner Pfannkuchen, sowie feine Liköre und Punsch-Essenzen.

Hermann Häussler, Konditorei.

Unsere Geschäftsräume

sind am 31. Dezember nachmittags geschlossen
Creditbank f. Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Empfehle auf Sylvester:

Berliner Pfannkuchen, sowie **verschied. Liköre,**

offen und in Flaschen.
Eugen Hand, Konditorei.
Telefon 96.

14 - 15jähriges

Mädchen

sofort gesucht.
Näheres bei
Portier Neuffer, Deckenfabrik.

Wegen Erkrankung des selb-
stigen Mädchens ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushaltung in
eine Wirtschaft

gesucht.
Anträge und Zeugnisse an
**Frau Benninger, z. Lindenhof,
Zuffenhausen.**

Tüchtiger Gatterfänger

kann sofort eintreten bei
**Heinrich Common,
Sägewerk Brödingen.**

Briefumschläge

Postkarten

Paketadressen

liefert rasch und billig
die

**A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.**

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt der Wand-
kalender für 1915 bei.